

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 12 | 2024



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

„Niemand kann eine Sinfonie alleine spielen. Es braucht ein Orchester, um sie aufzuführen.“ – Mit diesen Worten von H. Luccock möchten wir das Jahr 2024 kurz Revue passieren lassen und Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein großes Dankeschön für Ihre unermüdliche Unterstützung und Ihren Einsatz aussprechen. Das Jahr war wieder von vielen Ereignissen geprägt, die wir ohne Ihr Engagement nicht erfolgreich gemeistert hätten.

Ein besonderer Höhepunkt war die Eröffnung der hochmodernen Laborstraße in unserem UNZ, die nun in MV den Takt in der medizinischen Diagnostik vorgibt. Wir empfangen dort viele politische Akteure, die sich vor Ort von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt haben, die nur durch gutes Zusammenspiel möglich ist. Aber auch strategisch haben wir in diesem Jahr große Fortschritte gemacht. Das spiegelt

sich in der Zustimmung der Rostocker Bürgerschaft zum städtebaulichen Vertrag für unseren geplanten Zentralcampus wider, mit dem wir die Grundlage für die bauliche Entwicklung gelegt haben. Genauso wie die als Gesamtkomposition erarbeitete Medizin- sowie die Forschungsstrategie, die uns den Weg in die Zukunft weisen. Dazu gehört auch die notwendige Fachkräftesicherung im Gesundheitswesen. Der gemeinsame virtuelle Bildungscampus MV, den wir mit der Unimedizin Greifswald gegründet haben, ist ein wichtiger Akkord, um dem Fachkräftemangel in der Pflege zu begegnen. Mit rund 1000 Aus-, Fort- und Weiterbildungsplätzen an beiden Standorten spielen wir als größter Bildungsanbieter in MV die erste Geige. Ein schwieriges Intermezzo gab es in unserer Transplantationschirurgie. Diese stand wegen einer Neuregelung der Mindestmengen im Scheinwerferlicht. Wir sind sehr froh, dass es uns im Duett mit

dem Ministerium gelungen ist, eine gute Lösung für die UMR und vor allem für die Patienten zu finden.

Vor wenigen Wochen hat der Dirigent im Dekanat gewechselt, und wir möchten uns auf diesem Weg noch einmal herzlich bei Prof. Emil Reisinger für seine langjährige, engagierte Arbeit als Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand bedanken.

Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wünschen wir von ganzem Herzen eine schöne Adventszeit und ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Lieben. Gemeinsam haben wir viel erreicht, und wir freuen uns darauf, mit Ihnen an neuen Orchesterwerken zu arbeiten. Rutschen Sie gut in das neue Jahr und stimmen Sie sich auf die Sinfonie 2025 ein!

Herzlichst Ihr Vorstand

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen stimmungsvollen Jahreswechsel. Erholen Sie sich gut und tanken Sie neue Kraft. Wir danken besonders den Kolleginnen und Kollegen, die an den Feiertagen im Einsatz sind.

41 Digitale Visitenwagen für unsere Lehre

Mobiler Arbeitsplatz ermöglicht auch die Online-Teilnahme

Für eine verbesserte Lehre und Krankenversorgung sind seit Neuestem 41 digitale Visitenwagen im Einsatz. Mit den mobilen Arbeitsplätzen ist es künftig möglich, dass sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ein integriertes Kamera- und Audiosystem online zur Visite hinzuschalten können. Auch digitale Befunde sind abrufbar, um am Bett mit dem Patienten die nächsten Behandlungsschritte zu besprechen. Die Visitenwagen der Firma WBS-IT, die das Modell zusammen mit Ergotron entwickelt hat, sind außerdem höhenverstellbar. Insgesamt flossen rund 400.000 Euro aus Zuschüssen des Wissenschaftsministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern in das Projekt. „Die neuen digitalen Visitenwagen stellen eine weitere Verbesserung für unsere studentische Ausbildung im Krankenhausalltag dar. Es ist durch die neuen Visitenwagen sogar möglich, dass sich Expertinnen und Experten anderer Standorte unserer UMR digital hin-



Sind erfreut über den Einsatz der digitalen Visitenwagen: Thomas Dehne (v. l.), IT-Leiter, Ärztin in Weiterbildung Dr. Tyline Gruber, Martin Darmüntzel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiendekanat, die Ärztinnen in Weiterbildung Ariane Wilhem und Dr. Eva Sophie Klose sowie Studiendekan Prof. Dr. Steffen Emmert

zuschalten. Das ist insbesondere für die interdisziplinäre Ausbildung und die Versorgung unserer Krebspatienten sehr wichtig“, sagt Prof. Dr. Steffen Emmert, Studiendekan und Sprecher des Comprehensive Cancer Centers MV am Standort Rostock. „Informationen müssen vorhanden sein, wo sie benötigt werden

und Daten erfasst werden, wo sie entstehen. Die Visitenwagen sind ein wichtiges Werkzeug, was dieses strategische Ziel der UMR unterstützt und ich freue mich, dass wir als IT dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem Dekanat umsetzen konnten“, sagt Thomas Dehne, Leiter des Geschäftsbereichs IT.

Dekan und Ministerin lesen Mutmach-Geschichte für Kinder

Unser Spielzimmer in der Kinder- und Jugendklinik hat sich im November für einen Tag in eine Mutmach-Oase verwandelt. Beim bundesweiten Vorlesetag haben unser Dekan Prof. Dr. Bernd Krause und Stefanie Drese, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport in MV, für unsere jungen Patienten aus dem Buch „Rumpel der Kumpel“ vom Verein Good Day for Kids e. V. vorgelesen.

Ministerin Drese unterstützt den Vorlesetag seit vielen Jahren und hat sich für dieses Kinderbuch entschieden, weil es dazu dient, Kindern Ablenkung in schwerer Zeit zu verschaffen und sie aus der Ge-



Unser Dekan Prof. Dr. Bernd Krause und Ministerin Stefanie Drese haben unseren jungen Patienten bei einer Lesung den Rumpel Kumpel vorgestellt.

schichte Mut schöpfen können. In dem Buch geht es um die kleine Mia, die sich den Arm gebrochen hat und ins Krankenhaus kommt. Sie muss

über Nacht bleiben. Gemeinsam mit ihrem Kuscheltier Rumpel, den Mitarbeitern und einer Tapferkeitsurkunde meistert sie die Zeit.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Sammlungsführer über kuriose und seltene Präparate

Kurioses und Seltenes ist in unserer Anatomischen Sammlung zu finden. Manch ein Präparat ist mehrere hundert Jahre alt und dank der umsichtigen Pflege heute noch sehr gut erhalten. Die Ausstellung wurde in den letzten Monaten umgestaltet. In diesem Zuge entstand ein gebundenes Buch mit dem Titel „Präparate und ihre Geschichten – Einblicke in die Rostocker Anatomie“.



Sammlungsbeauftragte Laura Hiepe ist stolz auf die Neuerscheinung, die ganz neue Einblicke in die Anatomische Sammlung bietet.

Sammlungsbeauftragte Laura Hiepe, Wissenschaftlerin Dr. Anna-Maria Begerock und Institutsdirektor Prof. Dr. Markus Kipp haben die Ursprünge unserer Sammlung erkundet und dabei einige Schätze mit Seltenheitswert zutage gebracht. „Die Recherchen gleichen detektivischer Arbeit – man sichtet alte Dokumente, verbringt viel Zeit in Archiven, versucht Kontakt zu den Nachfahren einstiger Protagonisten herzustellen. Das kann in Sackgassen enden oder bringt Unerwart-

tes zu Tage“, erklärt Begerock. In wohlgeordneten Vitrinen sind unter anderem historische Organmodelle, Feuchtpräparate von Organen und Embryonen, Skelette und zoologische Präparate ausgestellt. „In dem Sammlungsführer gewähren wir einen Einblick in die Faszination Anatomie, verwoben in die Geschichte Rostocks und der Welt. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, diesen wertvollen und zum Teil sehr alten Bestand zu bewahren und für kommende Generationen zu sichern. Das Buch wird dazu beitragen“, so Hiepe. Erhältlich ist der Sammlungsführer für 16,99 Euro am Institut für Anatomie per E-Mail unter klinische.anatomie@med.uni-rostock.de.

Personalie

Prof. Dr. Anna Lene Seidler ist zum 1. November dem Ruf auf die Professur für den neuen Lehrstuhl für interdisziplinäre Forschung zu Health Equity im Kindes- und Jugendalter gefolgt. Die 32-Jährige wechselte von der University of Sydney an unsere Kinder- und Jugendpsychiatrie. Seidlers Neuberufung ist ein wichtiger Baustein zum Aufbau des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit (DZKJ) am Standort Greifswald/Rostock. „Ich möchte Studiendaten aus aller Welt zusammenbringen. Damit lassen sich wichtige Forschungsfragen zum Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten von Kindern und Jugendlichen beantworten“, sagt Seidler. Sie hat ihr Bachelor-Studium der Psychologie und der Mathematik an der Humboldt-Universität Berlin und das Master-Studium in Psychologie und Forschungsmethoden an der University of Edinburgh (Schottland) mit Auszeichnung absolviert. Daran schloss sich eine mehrjährige Forschungstätigkeit am Zentrum für klinische Studien an der University of Sydney. Dort promovierte sie und übernahm die Leitung einer Forschungsgruppe. Seidler arbeitet mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Gesundheitsministerium des australischen Bundesstaats New South Wales zusammen, um ihre Forschungsergebnisse in die Praxis umzusetzen.



Aus Medizinplastik werden Messer und Schraubendreher

Plastik ist in der Medizin unverzichtbar. Instrumente und Einwegmaterialien müssen steril verpackt sein. Da fällt Plastikmüll an, der noch nicht eingespart werden kann. Die Mitarbeiter an unserem Institut für Anatomie haben sich nun überlegt, wie sie nachhaltig mit solchen Einweg-Materialien umgehen können. „Wenn wir den Plastikmüll nicht reduzieren können, wollen wir ihn wenigstens recyceln“, meint Laura Hiepe, Leiterin der Prosektur. Durch einen persönlichen Kontakt ist sie auf das Dresdner Unternehmen Johannplasto gestoßen, welches aus Kunststoffteilen moderne Haushaltsgegenstände herstellt.



Bei chirurgisch-anatomischen OP-Kursen für angehende Mediziner werden Einweg-Plastikscheiben verwendet, in die das chirurgische Nahtmaterial eingespannt wird. 1,2

Kilogramm dieser dünnen Scheiben hat das Team gesammelt. Das klingt erstmal nach nicht viel. Da aber jede Scheibe nur zwei Gramm wiegt, ist ein stattlicher Haufen zusammengekommen.

Das erste Paket wurde nun in den Süden geschickt. Daraus werden Küchenmesser, Schraubendreher, Bit-Sets, Hänge- und Tischlampen hergestellt. „Für unsere Anatomie ist dies erst der Anfang: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sammeln fleißig weiter und wollen damit einen Beitrag für den Umweltschutz leisten“, ergänzt Institutsdirektor Prof. Dr. Markus Kipp.

Nach Krebstherapie wieder fit werden

Preis für therapeutische Trainingstherapie / Spende ermöglicht Sport im Olympiastützpunkt

Sportwissenschaftlerin Dr. Sabine Felser aus unserer Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin ist auf der Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Basel mit einem Posterpreis, dotiert mit 500 Euro, ausgezeichnet worden. Sie präsentierte in der Session Versorgungsforschung die ersten Ergebnisse der von ihr implementierten personalisierten Onkologischen Trainings- und Bewegungstherapie. Felser konnte nachweisen, dass Patienten, die an krebserkrankter Müdigkeit, Schmerzen sowie anderen Symptomen leiden, eine deutliche Verbesserung ihrer Lebensqualität erfahren. Sowohl Kraft als auch Ausdauer steigerten sich deutlich, sogar bei Patienten, die das Training begleitend zu der Krebstherapie absolvierten. Zudem konnte sie zeigen, dass die Trainingstherapie an klassischen Geräten nicht nur machbar, sondern auch sicher für Krebspatienten ist.

Die Jahrestagung zählt zu den wichtigsten onkologischen Fachkongres-



Dr. Sabine Felser gibt Krebspatienten mit ihrer Sporttherapie mehr Lebensqualität.

sen im deutschsprachigen Raum. Mehr als 5500 nationale und internationale Experten aus Wissenschaft und Medizin diskutierten über neue Ansätze in der Diagnostik und Therapie von Blut- und Krebserkrankungen.

Sparda-Bank spendet 20.000 Euro

Krebspatienten können nach ihrer Behandlung an der Hämatologischen und Onkologischen Trainingstherapie (HOT) teilnehmen, um wieder leistungsfähig zu werden. Dieses Angebot hat Sportwissenschaftlerin Dr. Sabine Felser mit finanzieller Unterstützung der Krebsgesellschaft MV und in Kooperation mit dem Olympiastützpunkt entwickelt. Nun hat die Sparda-Bank eine Spende über 20.000 Euro beigesteuert, damit die Therapie auch weiterhin am Stützpunkt angeboten werden kann. Felser ist dafür sehr dankbar und betont, wie wichtig vor allem der Muskelaufbau für die Patienten ist: „Wir begleiten die Trainingstherapie auch wissenschaftlich und konnten feststellen, dass sich die Lebensqualität der Patienten durch mehr Kraft und Ausdauer verbessert und sich Symptome wie starke Erschöpfung verringern. Und das Training ist extrem sicher, weil es in sehr kleinen Gruppen unter professioneller Anleitung durch Physiotherapeuten erfolgt.“ Trainiert werden kann und sollte schon während der laufenden Behandlung, um Muskulatur und Kraft zu erhalten. Das Angebot kann nur über Spendengelder oder auf Selbstzahlerbasis aufrechterhalten werden.

Rote Schleifen zum Welt-Aids-Tag

Unsere UMR zeigt Flagge zum Welt-Aids-Tag am 2. Dezember. Zusammen mit dem Centrum für sexuelle Gesundheit (CSG) machen wir mit der roten Schleife, dem weltweiten Symbol für Solidarität mit HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen, eine ganze Woche lang aufmerksam. „HIV ist nach wie vor eine ernstzunehmende chronische Erkrankung. Dank der neuesten Therapien, die unser Behandlungszentrum als größtes von dreien in MV anbietet, können unsere Patienten ein weitgehend normales Leben führen“, erklärt Dr. Carlos Fritzsche von der Abteilung für Infektiologie und Tropenmedizin. Neben der Behandlung von HIV-Patienten betreuen die Experten auch die sogenannte PrEP-Gabe (Prä-expositionsprophylaxe), mit der sich HIV-negative Menschen mit einem besonders hohen Ansteckungsrisiko



vorsorglich durch Medikamenteneinnahme schützen können.

„Trotz der positiven medizinischen Entwicklungen leiden viele Betroffene noch immer unter sozialer Ausgrenzung und Stigmatisierung“, so Robert

Robert Holz vom Centrum für sexuelle Gesundheit (2. v. l.) und Infektionsmediziner Dr. Carlos Fritzsche hielten die Solidaritätsfahnen zusammen mit unseren beiden Empfangs- und Pfortenmitarbeitern Petra Schäfer und Christian Kasch.

Holz, Sozialarbeiter im CSG. „Deshalb ist es am Welt-Aids-Tag wichtig auch auf HIV-bezogene Diskriminierung aufmerksam zu machen und Solidarität mit Menschen mit einer HIV-Infektion zu zeigen. Sichtbarkeit und ein vorurteilsfreier Umgang tragen nicht zuletzt zu einer besseren Prävention bei.“

Festlich Netzwerken im Alumni-Verein

Förderverein lud Ehemalige, Aktive und Studierende zum jährlichen Gesellschaftsabend

Live-Musik und Zauber-Show, Festvortrag, ein neues Ehrenmitglied und viele Auszeichnungen, sogar mit Geburtstagsständchen für eine Preisträgerin: Der jährliche Gesellschaftsabend unseres Vereins zur Förderung Auszubildender und Studierender an der Universitätsmedizin Rostock war festlich und vielfältig. Ehemalige, aktiv Tätige, Hebammen und angehende Human- und Zahnmediziner ließen sich mit erstklassiger Zauberkunst humorvoll unterhalten. Dr. Ulrich Hammer, langjähriger Rechtsmediziner an unserem Institut für Rechtsmedizin, gab dem Publikum einen Einblick in die vielfältige und interdisziplinäre Welt seines postmortalen Faches Rechtsmedizin und räumte mit einigen Mythen auf, die sich darum ranken.

Unser Alumni-Verein hat ein weiteres Ehrenmitglied: Prof. Dr. Heinrich von Schwanewede, langjähriger Zahnmediziner und Professor für Prothetische Stomatologie. Die herzliche und von vielen persönlichen Begegnungen geprägte Laudatio hielt Prof. Dr. Franka Stahl, Direktorin unserer Poliklinik für Kieferorthopädie.

Vereinsvorstand Prof. Dr. Markus Kipp, sein Vorstandsteam und ver-

schiedene Gäste wie unter anderem Prof. Dr. Dorothea Tegethoff vom Lehrstuhl für Hebammenwissenschaft ehrten die besten Leistungen der Studenten und Absolventen der Zahn- und Humanmedizin sowie der Hebammenwissenschaft und übergaben die Promotionspreise 2024.

Zur [Bildergalerie](#)



Zum Verein

Der Alumni-Verein wurde 2022 an unserer Unimedizin gegründet, um die Bindungen ehemaliger Studenten und Auszubildender zu ihrer Fakultät zu erhalten und zu stärken. Ein wichtiger Pfeiler ist der Aufbau eines Alumni-Netzwerkes. Zu diesem Zweck sollen Vorträge gesellschaftliche Abende und Führungen angeboten werden. Vereinsvorsitzender ist Prof. Dr. Markus Kipp. [Anmeldung zur Mitgliedschaft.](#)



„Aktion Saubere Hände“: Hygienefachkräfte informieren

Die Hygienefachkräfte waren im November mit der „Aktion Saubere Hände“ an allen UMR-Standorten unterwegs und haben unsere Kolleginnen und Kollegen auf den Stationen zum Thema Händehygiene geschult. Alle Teilnehmer konnten die Qualität ihrer Händedesinfektion unter UV-Licht testen. Mithilfe von Farbe wurden Mikroläsionen in den Einmalhandschuhen dargestellt und nochmals darauf hingewiesen, dass die Handschuhe nur begrenzten Schutz bieten und nicht von einer Desinfektion der Hände entbinden. „Wir wissen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen die Händehygiene ernst nehmen. Dennoch frischen wir

jedes Jahr ihr Wissen auf, damit sie es im Hinterkopf behalten“, so Hygienefachkraft Karolin Jannermann. Außerdem wurde die Hautfeuchtigkeit vor und nach der Desinfektion ermittelt. Bei einem Kreuzworträtsel konnten zudem alle Teilnehmer ihr Wissen auf die Probe stellen.



Eine bessere Kinder- und Jugendgesundheit

Auftakt-Treffen des DZKJ-Standortes Greifswald/Rostock

Das Forschungsteam vom Deutschen Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit (DZKJ) kam kürzlich zu einem Auftakt-Treffen im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald zusammen. Das Zentrum verfolgt das Ziel, Kindern und Jugendlichen in Deutschland in allen Phasen ihrer Entwicklung eine optimale, dem aktuellen Stand der Forschung entsprechende Krankheits-erkennung und -behandlung zu gewährleisten. Der Standort Greifswald/Rostock ist deutschlandweit einer von sieben und hat den Schwerpunkt auf die Community Medicine, psychosoziale und mentale Gesundheit sowie auf Epidemiologie gelegt. Bei dem Kick-off waren Vertreter unserer Unimedizin sowie der Greifswalder Unimedizin und Universität und die Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Bettina Martin dabei.

Die Arbeit in einem breiten Netzwerk aus medizinischen und kommunalen Partnern steht beim DZKJ im Mittelpunkt. Das bedeutet, dass alle Einrichtungen und Akteure, die an der Versorgung eines Kindes beteiligt sind, mit



Dr. Christiane Stehle (v. l.), Prof. Dr. Michael Köhl, Bettina Martin, Prof. Dr. Neeltje van den Berg, Prof. Dr. Katharina Riedel, Prof. Dr. Silke Schmidt-Schuchert und Prof. Dr. Karlhans Endlich nahmen an der Kick-off-Veranstaltung zum Aufbau des Deutschen Zentrums für Kinder und Jugendgesundheit am Standort Greifswald/Rostock teil. Foto: Gina Heitmann

einbezogen werden. Dadurch könne die Forschung zielgerichtet und patientenzentriert ausgerichtet und die Versorgung langfristig verbessert werden. Prof. Dr. Bernd Krause, unser Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan, sagt: „Die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen muss allumfassend und interdisziplinär betrachtet werden. Umso wichtiger sind daher die

angedachten Kooperationen und die Partizipation für eine bessere Kinder- und Jugendgesundheit. Zudem haben wir an unserer Universitätsmedizin erst kürzlich Prof. Dr. Anna Lene Seidler begrüßen dürfen, die auf der neu geschaffenen DZKJ-Professur gesundheitliche Ungleichheiten im Kindes- und Jugendalter erforschen wird.“

UMR vertieft Zusammenarbeit mit Fraunhofer IZI

Unsere UMR verstärkt die Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI) in Leipzig. Bei einem Workshop Anfang November tauschten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Einrichtungen zu aktuellen For-

schungsthemen in der Biomedizin aus und diskutierten neuartige Ansätze und Projektideen. Prof. Dr. Bernd Krause, unser Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand, und die geschäftsführende Institutsdirektorin Prof. Dr. Ulrike Köhl eröffneten den Workshop. Nach einem

Rundgang durch das IZI erhielt die Rostocker Delegation einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Forschungsprojekte und innovativen Technologien. Der zweite Tag stand unter dem Zeichen von HealthTechMedicine – Medizin trifft Technik, unserem Forschungsschwerpunkt. Die Teilnehmer sprachen über Therapieansätze und neue Technologien in den Forschungsfeldern Neurowissenschaften, Biomedizintechnik/Biomaterialien, Immunonkologie und Infektionsimmunologie. „Das Treffen stärkt die strategische Kooperation zwischen unserer Unimedizin und der Fraunhofer Gesellschaft und erweitert die Zusammenarbeit mit Fraunhofer-Instituten, um gemeinsam innovative Lösungen für aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen zu entwickeln und letztendlich die Patientenversorgung zu verbessern“, erklärt Krause.



Foto: Fraunhofer IZI

Zur Willkommenseite
geht es [hier](#).

Aktuelle Diskussion zur Organspende

Landesweites Treffen der Transplantationsbeauftragten

Viele schwerkranke Menschen warten auf ein Spenderorgan, einige von ihnen vergeblich. In der Politik wird eine Widerspruchslösung diskutiert, bei der jeder Mensch nach seinem Tod zum Organspender wird, sofern er nicht widerspricht. Dieses Thema war unter anderem Schwerpunkt beim landesweiten Treffen der Transplantationsbeauftragten. Auf Einladung der geschäftsführenden Ärztin der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Dr. Sandra

Loder und unseres Transplantationsbeauftragten Dr. Ronald Siems kamen Experten auf dem Gebiet aus ganz MV im Gutshaus Ehmendorf, Stubbendorf zusammen. Erstmalig war unsere neue Direktorin der Urologischen Klinik und Poliklinik Prof. Dr. Angelika Borkowetz dabei, begleitet von Prof. Dr. Sebastian Hinz, unserem Leiter der Sektion Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie.

Neben der möglichen Widerspruchslösung wurde auch die abnehmende Bereitschaft zur Organspende diskutiert. DSO-Ärztin Dr. Sandra Loder

Unser Transplantationsbeauftragte Dr. Ronald Siems informierte über die bereits in einigen Ländern eingeführte Praxis zur Organspende nach Herz-Kreislauf-Versagen.

gab Außerdem einen Überblick über die aktuellen Zahlen aus dem Organspende-Register. Bis zum 14. Oktober hatten sich 179.802 Menschen eingetragen. Während die Registrierung kurz nach dem Start im März sehr gut angelaufen war, nahm die Bereitschaft im Laufe des Jahres ab. „Es ist weiterhin viel Aufklärung der Bevölkerung notwendig“, schlussfolgerte sie. Passend zur aktuellen politischen Debatte informierte Dr. Ronald Siems über die bereits in einigen Ländern eingeführte Praxis zur Organspende nach Herz-Kreislauf-Versagen. Nach dem intensiven Austausch kündigte er an, dass ab 2025 in MV wieder eine Weiterbildung zum transplantationsbeauftragten Arzt angeboten wird. „Somit können wir die Fort- und Weiterbildung zum Thema Organspende auch auf lokaler Ebene stärken“, ergänzt Siems. Die viertägige Fortbildung, die eng an die Vorgaben der Bundesärztekammer angelehnt ist, soll alle zwei Jahre stattfinden.



Aktuelles vom BGM: Seien Sie beim Gesundheitstag dabei!

Ihre Gesundheit steht am 10. Dezember im Mittelpunkt. Dann lädt unser BGM-Team zum Gesundheitstag ein. Sie erwartet verschiedene Angebote zu den Themen Schlaf und Ernährung. Die Termine für den dritten Thementag zu der Reihe können Sie dem Plakat entnehmen. Dort erhalten Sie sinnvolle Hinweise zu gesunden und natürlichen Wach- und Müdemachern, die ideal für Schichtarbeit geeignet sind. Bereits vorab können Sie verschiedene Workshops oder Beratungen über [Ilias](#) oder direkt

beim [Kooperationspartner](#) buchen.



BGM-Adventskalender im [Intranet](#)

Öffnen Sie jeden Tag eine Tür und Sie erhalten wertvolle Tipps.

Gesundheitstag für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
3. Thementag: Schlaf & Ernährung
 Schillingallee | Doberaner Straße | Gehlsdorf

10.12.2024

Vortrag
 Thema: Schlaf & Ernährung

07.00 - 07.30 Uhr, Hörsaal Chirurgie*
 09.00 - 09.30 Uhr, Hörsaal ZN*
 13.00 - 13.30 Uhr, Hörsaal OUK*
 15.15 - 15.45 Uhr, Hörsaal ZIM*

* anschließend Mahlzeitenparcours

UNZ, EG, Leitstelle 3
 Lebensmittel-Quiz | Mahlzeitenparcours | Schlaflabor | Seelsorge | BÄD | BGM | Salus BKK

Mit Anmeldung über Ilias:
 Persönliche Ernährungsberatung (10./11.12.2024)
 Workshop „Kalte Küche“, 45-60 Min.
 Workshop „Gesundes Frühstück“, 45-60 Min.

Doberaner Straße, Campus ZN
 Diabetes-Check (Anmeldung über Ilias oder beim Kooperationspartner)

BGM-Team „Verhaltensprävention“
 Kontakt: Marion Matthias-Baack, Tel. 494-5059
 In Kooperation mit:

Salus BKK
Mit ganz guter Krankenversicherung

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
 Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
 Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
 ist das Mitarbeiterblatt der
 Universitätsmedizin Rostock
 13. Jahrgang, Ausgabe 12 | 2024

V.i.S.d.P.
 Dr. Christiane Stehle
 Vorstandsvorsitzende
 und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock, Gina Heitmann, Fraunhofer IZI
 Redaktion: Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
 Kontakt: presse@med.uni-rostock.de